

Bezugsbedingungen:
mit täglicher Zustellung ins Haus
durch die Post oder die Ausdräger
monatlich 1 Krone 80 Heller, viertel-
jährig 3 Kronen 40 Heller, halb-
jährig 10 Kronen 80 Heller und
ganzzährig 21 Kronen 60 Heller.

Einzelpreis 4 Heller.

Das Abonnement kann mit
jedem Tage begonnen werden.

Die Redaktion und Administration
befinden sich in der Buchdruckerei J.
Kampotić, Piazza Carli 1, ebenerdig
Telephon Nr. 58.
Postsparkassenkonto Nr. 71.660.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint an Wochen-
tagen um 6 Uhr früh, nach Sonn-
und Feiertagen um 11 Uhr vor-
mittags.

Abonnements und Ankündigungen
(Inserate) werden in der Verlags-
buchdruckerei Jos. Kampotić, Piazza
Carli 1, entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden durch
alle größeren Ankündigungsbureaus
abgenommen.

Inserate
werden mit 10 h für die 4mal
gespaltene Zeile, Reklametexten
im redaktionellen Teile mit 50 h
für die Garmondzeile berechnet.
Abonnements und Injektionsge-
bühren sind im Vorhinein zu ent-
richten.

III. Jahrgang

Pola, Sonntag, 27. Jänner 1907.

= Nr. 461. =

Die Wahlen in Deutschland.

Die Wahlen in Deutschland sind im vollen Gange. Bis jetzt liegen 218 Wahlergebnisse vor, die von keinen nennenswerten Steigen der Freisinnigen sprechen. Es hat bis jetzt leider den Anschein, als sollten die Freisinnigen unterliegen. Ueber den Verlauf der Wahlen sind folgende Wahlberichte eingelaufen:

Berlin, 26. Jänner. Bis 4 Uhr früh wurden folgende Wahlergebnisse bekannt: Zentrum 34, Sozialdemokraten 20, Deutsch-Konservative 18, National-Liberale 14, Reichspartei 7, Polen 5, Freisinnige Volkspartei 3, Elsäßer 2, verschiedene andere Parteien 4 Abgeordnete. Demnach ist bisher das Ergebnis von 110 endgültigen Wahlen bekannt; 92 Stichwahlen sind bisher notwendig. In den Wahlkreisen von Berlin wurden gewählt: 1. Bezirk: Stichwahl zwischen Kempf (Freisinnige Volkspartei) und Arons (Sozialdemokrat); 2. Bezirk: gewählt wurde Fischer (Sozialdemokrat); 3. Bezirk: Heinemann (Sozialdemokrat); 4. Bezirk: Schmidt (Sozialdemokrat); 5. Bezirk: Singer (Sozialdemokrat); 6. Bezirk: Vedebour (Sozialdemokrat). An den 92 Stichwahlen sind beteiligt: 57 Sozialdemokraten, 40 National-Liberale, 22 Mitglieder der freisinnigen Volkspartei, 19 vom Zentrum, 6 von der Reichspartei, 6 von der Freisinnigen Vereinigung, 6 Mitglieder der deutschen Volkspartei, 13 Deutsch-Konservative, 3 Welfen, 3 Deutsch-Soziale, 2 Polen, 2 Bündler, 2 Konservativ-Wilde und ein Anhänger der Reformpartei. Das Zentrum hat bisher seinen Sitz verloren und Saargemünde gewonnen. Die Sozialdemokraten gewinnen Mühlhausen, behaupten Teltow, Nieder-Barnim und Lübeck und verlieren 12 Sitze, darunter Bonneberg, Rudolfsstadt, Neiß ältere Linie, Magdeburg eine Reihe sächsischer Sitze. Die Nationalliberalen gewinnen 8, die Deutsch-Konservativen 5 Sitze, die freisinnige Volkspartei gewinnt 2 Sitze und verliert 1 Sitz. Die Reichspartei gewinnt 2 und verliert 2 Sitze. Die Welfen verlieren 2 Sitze an die National-Liberale und einen an die Reichspartei.

Berlin, 26. Jänner. Um Mitternacht strömte eine Volksmenge von mehreren tausend Personen vor das bereits geschlossene Gittertor des Reichskanzlerpalais. Die Menge sang patriotische Lieder und brach in wiederholte Hurra- und Hochrufe auf den Fürsten Bülow aus. Als die Ovation ununterbrochen anhält, erschien der Reichskanzler im Vorhofe. Als er in die Nähe des Gitters trat, wurde er durch jubelnde Zurufe begrüßt, die erst verstummten, als sich der Reichskanzler anschickte, das Wort zu ergreifen. Unter lautloser Stille begann er: Ich danke Ihnen für die freundliche Begrüßung! (Bravo!) ... vor allem aber für die nationale Gesinnung, die Sie hieher geführt hat. (Stürmischer Beifall und Rufe: Silentium!) Mein hoher Amtsvorgänger, vor dem wir uns alle ehrfurchtsvoll neigen ... (Bravo!) ... sagte vor halb vierzig Jahren: Sehen wir das deutsche Volk in den Sattel, reiten wird es schon können!

(Wiederholte jubelnde Zustimmung und Ausrufe.) Ich hoffe und glaube, das deutsche Volk hat heute gezeigt, daß es noch reiten kann ... (Stürmischer Beifall) und wenn bei den Stichwahlen jeder seine Schuldigkeit tut, so wird die ganze Welt erkennen, daß das deutsche Volk fest im Sattel sitzt und alles niederreitet, was sich seiner Wohlfahrt und seiner Größe in den Weg stellt! (Minutenlang anhaltender Beifall und Ausrufe: Silentium! Silentium!) Und nun, meine Herren, bitte ich Sie, mit mir einzustimmen in den Ruf: Die Nation, das deutsche Volk lebe hoch! hoch! hoch! — Die Menge brach in stürmischen Jubel aus und stimmte das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles“ an. Nach dem Berlin des Liedes wiederholten sich die Ovationen, solange der Reichskanzler sichtbar war. Als sich der Fürst zurückzog, zerstreute sich die Menge in schönster Ordnung unter Abingung patriotischer Lieder.

Berlin, 26. Jänner. In 28 Wahlkreisen des Königreiches Sachsen wurden gewählt: 1 Konservativer, 3 Nationalliberale, 1 Mitglied der Reformpartei, 8 Sozialdemokraten und ein Mitglied der Mittelstandspartei. An den 8 erforderlichen Stichwahlen sind beteiligt: 3 Nationalliberale, 3 Mitglieder der Reformpartei, 2 Mitglieder der freisinnigen Volkspartei, 8 Sozialdemokraten, 1 Konservativer und 4 Anhänger der Reichspartei. Bisher war das Königreich Sachsen durch 21 Sozialisten und 2 Anhänger der Reformpartei vertreten.

Berlin, 26. Jänner. Es liegen folgende weitere Resultate vor: In Hamburg wurden gewählt: Im 1. Bezirk Debel (Sozialdemokrat) wiedergewählt, im 2. Bezirk Dieß (Sozialdemokrat) wiedergewählt, im 3. Bezirk Meßger (Sozialdemokrat) wiedergewählt; Stichwahlen sind erforderlich; in Dortmund zwischen Pors (National-Liberaler) und Brömberg (Sozialdemokrat); in Bremen zwischen Korman (Freisinnige Volkspartei) und Schmalfeldt (Sozialdemokrat); in Emden-Norden zwischen dem Fürsten zu Imst und Schließburg (Konservativer) und Garrel (Freisinnige Vereinigung).

Berlin, 26. Jänner. Bis 9 Uhr vormittags lagen 218 Wahlergebnisse vor, davon 120 endgültige. 98 Stichwahlen sind erforderlich. Von den Gewählten sind 36 Angehörige des Zentrums, 20 Sozialdemokraten, 21 Deutsch-Konservative, 15 National-Liberale, 7 Mitglieder der Reichspartei, 5 Polen, 4 Mitglieder der Freisinnigen Volkspartei, 1 der Freisinnigen Vereinigung, 3 der Reformpartei, 2 Elsäßer, 1 Deutsche Volkspartei, 1 Wild-Konservativer, 1 Wild-Liberaler, 1 Mitglied des Bundes der Landwirte, 1 Fraktionsloser, 1 Däne. Die Sozialdemokraten verlieren 13 Sitze, darunter Gotha an den Prinzen Hohenzollern.

Berlin, 26. Jänner. Im Wahlkreise Lempe-Rennsleib-Wettmann (Rheinprovinz) ist eine Stichwahl zwischen dem Sozialdemokraten Weis und dem Anhänger der Freisinnigen Volkspartei Professor Eichhoff notwendig.

In Hof wurde Goller (Freisinnige Volkspartei) gewählt. In Frankfurt a. Main (Stadt kommt es zu einer Stichwahl zwischen Djer (Freisinnige Volkspartei) und Quarf (Sozialdemokrat)). In Rheinbach-Bonn wurde Dr. Spahn (Zentrum) wiedergewählt. In Köslin-Rolberg-Publitz wurde der Deutsch-Konservative Mollwitz gegen den freisinnigen Volksparteiler Barth wiedergewählt.

Berlin, 26. Jänner. (Letzter Bericht.) Um 2 Uhr waren 361 Wahlergebnisse bekannt, davon 209 endgültige und 152 Stichwahlen. Gewählt wurden: 46 Konservative, 11 Reichsparteiler, 13 Polen, 69 Zentrumskandidaten, 20 Nationalliberale, 5 freisinnige Volksparteiler, 1 Kandidat der freisinnigen Vereinigung, 30 Sozialdemokraten, 1 Reformpartei, 1 Mittelstandsparteiler, 1 Däne, 1 Wildliberaler, 8 Fraktionslose und Kandidaten des elsässischen Zentrums, 2 Kandidaten des Bundes der Landwirte, 3 der wirtschaftlichen Vereinigung, 2 deutsche Reformpartei, 2 deutsche Volksparteiler. An den Stichwahlen sind beteiligt: 25 Konservative, 16 Reichsparteiler, 3 Polen, 33 Zentrumskandidaten, 57 Nationalliberale, 26 freisinnige Volksparteiler, 12 Kandidaten der freisinnigen Vereinigung, 34 Sozialdemokraten, 2 Mittelstandsparteiler, 5 Wildliberale, 3 Welfen, 5 Fraktionslose, 6 des Bundes der Landwirte, 12 der wirtschaftlichen Vereinigung, 2 deutsche Reformpartei, 1 Bauernbündler, 9 deutsche Volksparteiler.

Die Sozialdemokraten verlieren 17 Mandate und gewinnen 1 Mandat, die freisinnige Volkspartei verliert 1 und gewinnt 3, die Reichspartei verliert 2 und gewinnt 1, die Konservativen verlieren 1 und gewinnen 3, die Nationalliberalen verlieren 6, gewinnen 10, die Welfen verlieren 1 und gewinnen 2, das Zentrum verliert 2 und gewinnt 1, die wirtschaftliche Vereinigung verliert 4 und gewinnt 1, der Bund der Landwirte gewinnt 1, die Mittelstandspartei gewinnt 1, die deutsche Volkspartei gewinnt 1, die Wildliberalen gewinnen 1, die Fraktionslosen 1 und gewinnen 2, die freisinnige Vereinigung verliert 1 Mandat.

Berlin, 26. Jänner. Die Kundgebungen vor dem Reichskanzlerpalais setzten sich bis zum königlichen Schloß fort. Die Menge zog unter Abingung patriotischer Lieder die Linden entlang, machte vor dem kronprinzlichen Palais Halt, wo der Kronprinz und die Kronprinzessin am Fenster erschienen, und zog dann vor das Schloß. Erst nach längerer Zeit zerstreute sich die Menge auf Einwirken der Polizei.

Polales und Provinziales.

Personalnachricht. Wie bereits gemeldet, traf gestern Erzherzogin Maria Theresia, Gattin des Erzherzogs Stefan, in Pola ein. Erzherzogin Maria Theresia traf hier auf der Durchreise von Lussin grande nach Wien ein, wofelbst die Erzherzogin am Fußball teilnehmen wird, die im Hotel Zentral Absteigquartier nahm, besichtigte gestern

Feuilleton.

Verfehltes Leben.

Von Georg Widder.

Nachdruck verboten.

Weit unten im südlichen Ungarlande, dort wo die jessigen Ausläufer des Balkangebirges den mächtigen Donaustrom mit tropischem Widerstande in die östliche Richtung zwingen, erstreckt sich bis zur großen Pusta hinauf der mit hohem, fast undurchdringlichem Schilfe wie durch eine lebende Mauer begrenzte „Lap“, das große Sumpf- und Moorgebiet der ungarischen Tiefebene.

Gespießt durch das sich ansammelnde Regen- und Grundwasser sowie von dem durch das lockere Erdreich hindurchdringenden Wasser der nahen Theiß und der ebenfalls nicht weit entfernten Donau, haben sich inmitten des Sumpfgeländes kleine Seen und Teiche gebildet, die der Volkslage nach „unergündlich tief und durch unterirdische Kanäle mit einander verbunden“ sind.

Durch diese Kanäle flüchten die hier hausenden Nixen und Wasserfeen vor dem sie verfolgenden Menschenkinde, das sie durch ihre Schönheit, ihren Liebreiz und ihren Sirenen-gefangen bezaubern und betören, aus einem Teiche in den anderen. Tatsächlich soll es auch noch niemand gelungen sein, einer solchen Nixe habhaft zu werden. Bloß Dely Janos, der derselben Sage nach so schön gewesen sein soll, daß die Nixenkönigin selbst in heißer Liebe zu ihm entbrannte, war der einzige, dem sich je eine Nixe — und zwar die Königin selbst — gefangen gab. Dafür aber bezauberte sie ihn und nahm ihn als Gemahl mit sich in die Tiefe, wo sie seither glücklich miteinander leben. Das ist die Tatsache. Der beste Beweis dafür ist, daß Dely Janos seither nicht wiedergekehrt ist.

Unangefastet, von jeder Kultur unberührt, hat sich hier ein beispiellos reiches, üppiges Pflanzenleben entwickelt. In ihrem Wachstum unbehindert, haben Schlingpflanzen der mannigfaltigsten Art — bis an die Oberfläche des Wassers herangewachsene und sich dort lang hinstreckende grüne

Algen — auf kletterlangen, Gummischläuchen ähnlichen Stengeln sitzende, weiße Wasserrosen — langstielige, weiß, rot- und gelbfarbige Wasserlilien usw. — Sümpfe und Teiche so stark überwuchert, daß es stellenweise selbst der stärkste Mann wagen darf, über die schwankende Pflanzenbede hinwegzuschreiten; sie biegt sich, reißt aber nicht durch. Allerdings kann ein solches Wagnis nur von Leuten unternommen werden, die mit jedem Plätzchen, mit jedem Winkelchen von Reinheit auf vollkommenem vertraut sind; denn die aus verschlungenen Wurzeln, Stengeln, Rohr Schilf und Algen bestehende Pflanzenbede ist nicht nur trügerisch, sondern geradezu tödlich. Und wehe dem, der ohne genaue Kenntnis der Beschaffenheit des Weges sich da hineinwagt. Ein einziger Fehltritt bringt ihm den sicheren Tod, er ist unrettbar verloren. Einmal durchdriffen, bietet die schwankende, bloß auf der Oberfläche schwimmende, eines jeden Haltes bare Pflanzenbede auch nicht die geringste Rettungsmöglichkeit. Vergessens klammert sich der Ertrinkende an das Wurzel- und Faßerwerk; unter dem krampfhaften Drucke der hilfesuchenden Hand löst sich das erhaschte Stück aus dem Schlingenneße los; es bietet keinen Anhalt; hat es doch selber keinen, wurzelt es ja auch selbst nur im Wasser.

Schwimmen? Vergebliche Mühe! Schon bei der ersten Bewegung legen sich tausende von kletterlangen Algen wie Seile um die Arme und Beine; wie Schlangen winden sie sich bei jeder neuen Bewegung immer mehr um ihr Opfer, das sich auch nicht eine Spanne weit fortzubewegen vermag. Wenige Sekunden bloß, und das Wagnis ist mit dem höchsten Preise, mit dem Leben bezahlt.

Als ob sie müßten, daß ihnen in diesem Sumpfgelände, in welchem dem Menschen, ihrem ärgsten Feinde, auf Schritt und Tritt der Tod auflauert, am wenigsten Gefahr droht, haben sich im Röhricht, im Schilfe, im Gestrüppe und in dem Geäste der hier gedeihenden Weidenbäume Tausende und Abertausende von Wasser- und Sumpfvögeln eingemischt. Reiher, Störche, Wildenten und Wildgänse, Taucher und Wasserhühner tummeln sich gruppen- und scharenweise in

den Tümpeln und halten Jagd auf Fische, Frösche, Schlangen und Wasserkäfer, von denen es in dem Wurzelgestrich förmlich wimmelt. Tagsüber auf der Suche nach Nahrung, verhalten sich die gefiederten Sumpfbewohner still; nur ab und zu ertönt das Geklapper eines Störches, der auf einem Beine stehend augenscheinlich damit beschäftigt ist, die soeben erhaschte, noch lebhaft zappelnde Kröte hinabzuwürgen und mit hoch emporgehobenem Schnabel wie gelangweilt klappert, als wollte er sagen: „s'ist weiter nicht der Mühe wert.“

Gest aber der Tag zur Neige, und ist es Zeit, das Nest aufzusuchen, dann ertönt aus allen Ecken und Enden ein Geschnatter und Geklapper, ein Krächzen und Gröhlen, ein Piepsen, Pfeifen, Schreien, Trommeln und Rufen, ein Gejohle, das auch die allergelindesten Katzenmusik, die je ein ungeliebter Staatsmann bekommen haben mag, tief in den Schatten stellt. Mit der stufenweisen Zunahme der Abenddämmerung verstummen dann die verschiedenen Stimmen je nach der Art, Gattung und Geschlecht der Vögel immer mehr. Noch ein letztesmal fahren die Schnäbel glänzend über das zur Nachttoilette gereinigte und durchgekochte Gefieder, dann werden die Köpfe unter die Flügel gesteckt und in die Nacht hinein tönt nun das Unken und Quaken der in ihre Rechte tretenden Froschwelt, die sich jetzt ohne Lebensgefahr hervorzutragen darf und nunmehr ihrerseits trachtet, sich an der Insektenwelt schadlos zu halten für all das Ungemach, all die Leiden und Schrecknisse, die ihr während der Tageszeit ihre gefiederten Feinde, Verfolger und Vertilger bereiten.

Jetzt muß zur Jagd aufbrechen, wer den Reiher beschleichen will, denn sonst ist der äußerst wachsame, auf das geringste verdächtige Zeichen sofort auffliegende scheue Vogel unnahbar. Wirklich nähert sich dem Sumpfe von Norden, von der großen Pusta her ein Mann. Das kann aber doch unmöglich ein Jäger sein! Er hat ja gar kein Gewehr; selbst den Stock, das einzige was er als Waffe benutzen könnte, hat er auf die Achsel gelegt und trägt auf demselben ein hinter seinem Rücken baumelndes kleines Bündel, das allem Anscheine nach einige wenige Kleidungsstücke enthält.

nachmittags das Marinemuseum. Die Abfahrt erfolgte gestern abends. Erzherzog Stephan begibt sich in den nächsten Tagen gleichfalls nach Wien.

Die italienische Universitätsfrage. Die Verordnung betreffend die Anerkennung der an italienischen Universitäten abgelegten Prüfungen in Oesterreich ist vom Unterrichtsminister Dr. Marchet bereits fertiggestellt worden. Das Unterrichtsministerium hat den Wortlaut der Verordnung dem Kabinettschef mitgeteilt. Im Laufe des heutigen Tages werden die Konferenzen des Präsidiums des reichsrätlichen italienischen Klubs mit dem Unterrichtsminister beginnen. Nach Beendigung dieser Konferenz wird die Verordnung publiziert werden.

Öffentliche wissenschaftliche Vorträge am 1. Staatsgymnasium in Vola. Am Montag, den 28. d., findet im Bibliotheksaal um 6 Uhr abends der 10. Vortrag des Herrn Professors Klemens Aigner über „Ausgewählte Kapitel aus der Geschichte der deutschen Literatur im XIX. Jahrhundert“ statt. — Gegenstand: Epigonen.

Todesfall. Gestern ist hier nach langem und schwerem Leiden der k. u. l. Marinebiener Anton Biasiol im 66. Lebensjahre gestorben. Das Beichenbegängnis findet morgen um 4 Uhr nachmittags vom Marinehospital aus statt.

Wettersturz. Auf das kalte Frostwetter der letzten ungewohnt frischen Tage ist ziemlich unvermittelt ein Wettersturz gefolgt. Das Scirocowerter setzte gestern nachts mit besonderer Heftigkeit ein. Zunächst begann ein sehr starker Regen, der sich später in starken Schneefall verwandelte. Der Schnee, der einige Zentimeter hoch fiel und längere Zeit liegen blieb, gab Nachtschwärmern seltene Gelegenheit zu frühlichen Schneeballschlachten.

Maschinenball im Hotel „Belvedere“. Heute abends findet im Hotel Belvedere ein großer Maschinenball statt. Der Maschinenball beginnt um 8 Uhr abends.

Wiener Varietee. Der Hundedresser Filippo gibt heute abends eine seiner letzten Vorstellungen, die bisher stets mit großem Beifalle aufgenommen wurden. Außerdem treten auf: Ein elfjähriges Mädchen als Schlangenmensch, der Damenimitator Hans Rom, der Humorist Bauer, etc.

Neue Schnellzugsverbindungen zwischen Triest und Berlin über Linz—Prag. Wie bereits gemeldet, werden vom 1. Mai d. J. an unter Benützung der im Vorjahre neueröffneten Alpenbahnlücken zwei neue direkte Zugverbindungen in beiden Richtungen zwischen Triest und Berlin über Klagenfurt—Linz—Prag—Dresden zur Einführung gelangen, deren beiläufige Verkehrszeiten folgende sind: Triest ab 7 Uhr früh, Berlin an 12 Uhr 50 Min. nachmittags und Triest ab 4 Uhr nachmittags, Berlin an 6 Uhr 50 Min. abends; in der Gegenrichtung Berlin ab 8 Uhr 5 Min. früh, Triest an 12 Uhr mittags, ferner Berlin ab 4 Uhr 27 Min. nachmittags, Triest an 8 Uhr 25 Min. abends. Zugleich werden, wie noch verlautet, alle vier Verbindungen direkte Anschlüsse zwischen Berlin, Dresden, Prag und Benedig über Villach—Pontafel vermitteln. Die Verbindungen Berlin ab 4 Uhr 27 Min. nachmittags und Berlin an 12 Uhr 50 Min. nachmittags erhalten weitere direkte Schnellzugsanschlüsse in Villach nach und von Bozen durch das Buxtertal, Bozen an etwa 10 Uhr abends und Bozen ab etwa 6 Uhr früh; andererseits werden diese neuen Schnellzüge Villach—Buxtertal—Bozen in Villach direkte Anschlussverbindungen über Rosenbach—Apling nach und von Görz, Triest und in Franzensfeste nach und von Innsbruck—Krisberg vermitteln. In den wichtigsten Relationen werden direkte Wagen zur Einführung gelangen.

Der Doppelmord in Cavrano. Das Vermögen des Spigich, der für seine Verhältnisse sehr begütert war, wurde sequestriert, um nötigenfalls, wenigstens, zu-

gunsten der vier hinterbliebenen unversorgten Kinder der ermordeten Eheleute zweifach verwendet zu werden. Zweck wird von den Ortsbehörden als streitsüchtiger, zu Brutalitäten neigender Mensch geschilbert. Nächster Tage erfolgt auch die Einvernahme der Gattin Spigich, die bisher auf freiem Fuße belassen worden ist. Die Einlieferung des Spigich erfolgt erst in einigen Tagen.

Erfroren. Neben zahlreichen Unfällen, wie Erfrieren einzelner Gliedmaßen und Verletzungen infolge Sturzes, hat die Kälte der letzten Tage in Triest auch ein Todesopfer gefordert. Der 48jährige Zimmerer Anton Albrecht wurde dieser Tage früh in seiner Wohnung in Guarbiella erfroren aufgefunden. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Der Tote war ein kränklicher Mensch und überdies Alkoholik.

Wintersport am Wörthersee. (Eingefendet.) In Velden wurde ein Wintersportklub gegründet, der sich die Pflege sämtlicher Zweige des Wintersportes zur Aufgabe macht. Das Terrain für Skisport ist bei Velden außerordentlich günstig. Eine Kodelbahn von mehreren Kilometern Länge wird in einer landwirtschaftlich hervorragenden Umgebungspartie Veldens geschaffen. Weiters wird der Klub seine Tätigkeit ausdehnen auf die Errichtung und Erhaltung von Eisbahnen am Wörthersee, der bekanntlich bei seiner Länge von 17 Kilometern die längste zu Sportzwecken benützte Eislaufbahn der Welt ist. In den Ausschuss wurden gewählt die Herren: Dr. Engstler (Obmann), Burmann, v. Holle, Jasser, Pirker, Treiber und E. Ullrich. Diese Herren sind zur Erteilung von sportlichen Auskünften bereit.

Bitte um Spenden. Ein junger talentierter Musiker, der ohne Verschulden in bittere Not geraten ist, und nicht einmal soviel besitzt, um in seine Heimat abzureisen zu können, wo er sich leichter fortbringen könnte, bittet hiermit edel denkende Menschen um eine Unterstützung. — Für den jungen Musiker ist bei uns weiter eingelaufen: Vom kleinen Karl Kr. 1.—; dazu die in Nr. 459 ausgewiesenen Kr. 6.—, zusammen Kr. 7.—. — Weitere Spenden werden entgegen genommen von der Administration des „Volaer Tagblattes“.

Die gute Laune jedes Menschen ist bekanntlich durch nichts leichter getrübt als durch Krankheit oder Unwohlsein. Um so wertvoller ist der Umstand, daß es ein sicher und rasch wirkendes Hausmittel dagegen gibt: Apotheker Thierrys Balsam und Zentifolienöl, deren Vorzüge allgemein anerkannt sind. Das Buch mit vielen tausenden Dankschreiben wird kostenlos zugesandt durch die Schützengel-Apothek des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Etwas über Vorhänge. Infolge der Haltbarkeit verdrängen besonders bei praktischen Hausfrauen die Kongreß-Vorhänge immer mehr und mehr alle anderen dazu verwendbaren Stoffe. Immer mehr und mehr wird den Kongreß-Stoffen der ihnen gebührende Rang eingeräumt. Besonders seitdem dieselben mit festen Rändern versehen und ausgebeugt sind, wodurch die gewöhnlich dazu verwendeten Häufelspitzen überflüssig werden, erwirbt sich der Kongreß-Stoff seinen Platz als Vorhang am Fenster und Thür. Anstatt gehäkelte Zwischenstücke, werden solche aus platten oder oder mit Fohlsäumen versehene Kongreß-Vorhänge in verschiedenen Breiten verwendet, und mit verschiedenen Stickereien verziert; dadurch wird dem Ganzen ein doppelter Effekt verliehen. Wir können zum Bezuge dieses Kongreß-Stoffe und Sorten unseren geehrten Leserinnen die Fabriksniederlage Josef Zimmler Auffig XIII bestens empfehlen. (Siehe Inserat).

Drahtnachrichten.

Die Studentendemonstrationen in Lemberg.

Lemberg, 26. Jänner. Die polnischen Universitäts-hörer entzündeten heute zum Rektor eine Deputation, welche dem Bedauern über die jüngst im Universitätsgebäude vorgekommenen Exzesse Ausdruck gab und für die Wahrung des polnischen Charakters der Lemberger Universität eintrat. Der Rektor richtete an die Abordnung eine Ansprache, in welcher er die polnische Studentenschaft nachdrücklich aufforderte, sich ruhig zu verhalten. Die Deputation staltete sodann über den Verlauf ihres Empfanges beim Rektor Bericht, worauf die polnischen Universitäts-hörer mit den Rufen: „Hoch der Senat! Hoch die polnische Universität!“ auseinander gingen.

Attentat.

Grodno, 26. Jänner. Zwei Revolutionäre verübten ein Attentat auf den Gefängnischef Kachman sky, der schwer verwundet wurde. Die Attentäter töteten auf der Flucht zwei Schutzleute. Ein Attentäter wurde ergriffen, jedoch von einem Volkshaufen befreit; hierbei wurden mehrere Personen verwundet. Der andere Attentäter flüchtete in ein Haus und tötete drei höhere Polizeifunktionäre, welche ihm dahin gefolgt waren. Es wurden Truppen requiriert, die das Haus umzingelten und den Revolutionär erschossen.

Rom, 26. Jänner. Das schlechte Wetter hält insbesondere in Norditalien an. In Turin ist eine große Menge Schnee gefallen. Der Straßenbahnverkehr ist eingestellt. Auch der Eisenbahnverkehr erleidet Störungen. In Genua ist reichlich Schnee gefallen. Der Straßenbahnverkehr ist unterbrochen. Die Arbeiten im Hafen ruhen. In Bergamo herrschen 10, in Udine 12 Grad Kälte. Die Lagunen von Venedig sind noch zugefroren.

Fremdenverkehr in Vola.

26. Jänner

Hotel Central.

Wilhelm Kaperl, Fabrikant, Wien — Karl Witasek, Reisender, Wien — Jacques Weiß, Kaufmann, Prag — Leopold Leobl, Reisender, Prag — Franz Gartner, Reisender, Prag — Friedrich Blum, Kaufmann, Wien — Moriz Haas, Reisender, Wien — Adalbert von Turchan, Beamter, Triest.

Hotel Stadt Trieste.

Heinrich Boni, Reisender, Triest

Hotel Imperial.

Adolf Möller, k. u. l. Major, Graz — Vitmos Weiß, Reisender, Budapest — Dr. Emil Cellerini, k. l. Landes-sanitäts-Inspektor, Triest — Hugo Paul Henriquez, k. l. Bezirkshauptmann, Triest.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. l. Kriegsmarine vom 26. Jänner 1907.

Allgemeine Uebersicht:

Während die Antizyklone, unter deren Herrschaft der Kontinent in der Vorwoche gestanden ist, SE-wärts ziehend schon Kleinasien erreicht haben, ist von NW her ein neues Maximum im Anzuge begriffen. Die Lage der Minima hat sich wenig verändert.

In der Monarchie bei vorwiegend jülicher Wora neblig, an der Adria trüb, im Norden bei leichtem NW regnerisch, im Süden schwache Scirocco, die See ist ruhig.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Vola: Noch zumeist trüb bei Nebel und schwachem Regen, variable, schwache Luftbewegung, etwas kühl.

Barometerstand 7 Uhr morgens 768.3 2 Uhr nachm. 762.8.

Temperatur . . . 7 . . . + 5.2°C, 2 . . . + 6.5°C.

Regenbesitz für Vola: 41.9 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 7.3°

Ausgegeben um 3 Uhr 30 Min. nachmittags.

Ah, das ist ja Sandor, der gewesene Chikos, derselbe, der den jungen Grafen Karady im Zweikampf getötet hat. Zweikampf? Zwischen einem Grafen und seinem Pferdehirten? Wie reimt sich das?

Doch; es reimt sich. Sehr gut sogar. Von dem Tage an, an welchem der junge Graf Karady, der die Geliebte Sandors, die schöne Alca gewaltsam entführte, verfolgte Sandor jeden Schritt des jungen Herrn mit scharfer Wachsamkeit, bis es ihm endlich gelang, den Grafen bei einem Spazierritte zu stellen.

„Halt!“ Unwillkürlich stellt der Graf das Pferd, doch ermannt er sich sofort und ruft:

„Was? mir hast du Halt geboten? Platz da, Wege-lagerer, sonst . . .“

„Halte der Herr still!“ sagt Sandor drohenden Blickes und ergreift die Zügel. „Ich will wissen, wo Sie das Mädchen hingebracht haben!“

„Pack Dich, Lummel,“ schreit jetzt der Graf und gibt dem Pferd die Sporen, daß das edle Tier sich hoch aufbäumt. Aber es kann sich nicht vom Fleck rühren, denn Sandor hält die Zügel mit eiserner Faust.

„Wissen will ich . . .“ Weiter kommt er nicht, denn in diesem Momente faßt die Reitpeitsche hernieder und mit aller Wucht dem Hirschen ins Gesicht.

Wie ein Tiger springt nun Sandor mit einem Satz zu dem Reiter empor und ehe es sich dieser versieht, ist er aus dem Sattel gehoben und liegt auch schon auf der Erde, wo ihm Sandor mit dem Fangele Hände und Füße knebelt. Dann fängt der Hirsche das auf wenige Schritte davon galoppierte, nun aber ruhig grasende Pferd ein, schwingt sich in den Sattel und sprengt davon.

Der gefesselte Graf beginnt nun aus Verbeisträften um Hilfe zu rufen; man muß ihn auch gehört haben, denn kurze Zeit nachher hört er den sich nähernden Hufschlag eines galoppierenden Pferdes. In Gedanken malt er sich schon aus, wie er den Ueberfall rächen wird und versucht sich emporzurichten, um zu sehen, wer ihm zu Hilfe kommt; doch da ist der Reiter auch schon bei ihm. Aber es ist kein Netter! Es ist Sandor, der bloß in die Tanya (Gehöft)

geritten ist, um von dort zwei Fokose (sprich: Fokosch = Stock, dessen Griff ein kleines, scharfes Beil bildet) zu holen. Er springt vom Pferde, löst die Knoten des Fangeleils, nimmt dann einen Fokos zur Hand und spricht:

„Ich glaube, Sie haben das Mädchen entführt, weil Sie es lieben. Ich liebe sie aber auch. Beide können wir sie nicht besitzen. Wir wollen also entscheiden, wem sie gehören soll. Dort liegt der andere Fokos.“

Also ein veritables Duell. Für einen Moment ist der Graf überrascht, dann aber gewinnt der Dunkel die Oberhand, er lachelt geringschäßig und sagt dann verächtlichen Tones:

„Man schlägt sich nur mit Seinesgleichen.“

„Meinetwegen können Sie auch mich als Dieb betrachten.“

Da springt der Graf zu dem Fokos hin und stürzt sich wütend auf den Hirschen. Aber schon im nächsten Augenblick fällt er blutüberströmt zu Boden. Der Gegenhieb hat ihm den Kopf gespalten. —

Seitdem sind fünf Jahre für Sandor, fünf endlos lange Zuchthausjahre verfloßen. Dabei konnte er noch von Glück reden, so glimpflich weggekommen zu sein, wie der Gerichtsvorsitzende seinerzeit betonte.

Glück? Ein vernichtetes Leben und Glück? Ein Zuchthäusler, ein Gemiedener, ein Geächteter geworden! Und warum? Wegen eines Mädchens, das ihm, der sein Leben für sie lassen wollte, der ihretwegen fünf Jahre seiner Jugend in Gesellschaft des Abgchames der Menschheit vertrauern mußte, während dieser furchtbar langen Zeit auch nicht einen einzigen Beweis von Liebe, von Anhänglichkeit zukommen ließ, ja inzwischen in aller Seelenruhe einen anderen heiratete! Wer weiß, ob sie sich der Entführung überhaupt widersetzte? Vielleicht geschah dieselbe gar mit ihrem Einverständnis? Sie war also schon damals falsch?! Und wegen einer solchen hat er einen Menschen getötet . . . fünf Jahre Zuchthaus erlitten . . . Allmächtiger Gott!

Kengflich, bestrebt nicht erkannt zu werden, hat Sandor auf seiner Wanderschaft, die er nach seiner Entlassung aus dem Strauß angetreten, nicht nur sein Heimatdorf, sondern auch die um dasselbe in weitem Kreise herumliegenden Gehöfte gemieden. Er hat die ganze große Bußta durchquert und ist nun an der Grenze derselben, beim großen Moore

angelangt. Hier kennt ihn niemand; hier hat er ein bekanntwerden nicht zu befürchten, und so entschließt er sich denn in der Fischerhütte, aus deren kleinem Fenster ein schwacher Lichtschein in die Nacht hinausstrahlt, um ein Nachtquartier zu bieten. Auf sein Nahen schlägt der große, starke Haushund au, und kurze Zeit nachher befindet er sich in der „guten Stube“, in die der Fischer den Gast geleitet.

Der gastfreundliche Empfang wirkt wohlthuend auf Sandors verhärmtes, verbittertes Gemüt. Auf das übliche „Woher“ und „Wohin“ gibt er die sich im Vorhinein schon zur rechtgelegten Antworten: er komme her jenseits der Tseiß und sei auf dem Wege, sich einen Dienst zu suchen. Das kommt dem Fischer sehr gelegen; beachtete er doch ohnehin, einen Gehilfen aufzunehmen. Eigentlich hätte er es schon längst getan, wenn nur der Weg zum nächsten Theißdörfle nicht gar so weit wäre; und tüchtige brauchbare Fischerknechte bekommt man doch nur in den längst der Tseiß liegenden Dörfern. Nun versteht zwar Sandor vom Fischergewerbe so viel wie gar nichts, doch lasse sich das bei einigem Fleiß und gutem Willen unschwer erlernen. Wenn er also wolle . . .

Sandor kommt der Antrag hoch willkommen. Die weltvergessene Einsamkeit der Gegend ist wie geschaffen für seinen Seelenzustand, und nachdem auch das Weib des Fischers zu dem Handel mit einem: „ich hab' nichts dagegen“ ihre Einwilligung gibt, verdingt er sich kurzer Hand.

Der Reiz des Fremdartigen, des Neuen nimmt ihn für die erste Zeit vollständig gefangen. Auch fehlt es durchaus nicht an Beschäftigung. Das Rudern, das Auswerfen und Einziehen des Netzes, das Unterscheiden der verschiedenen Fischarten, die Kenntnis der Beschaffenheit des Sumpfes, des Tiefwassers, der Wege über gefährliche Stellen, alles das, jeder Handgriff muß erlernt werden. Raun graut der Tag, zieht er mit seinem Herrn und Meister hinaus, um den ganzen Tag hindurch dem Fischergeschäfte obzuliegen. Ist man dann am Abend heimgekehrt und hat die Beute in der durchlöchernten Barke untergebracht, so wird nach dem schlichten Abendbrote manchemal, Sonnabend aber jedenfalls die Flinte vom Nagel geholt, um für den Sonntagstisch ein — zwei Wildenten oder Wildgänse heimzuholen. Das bietet angenehme und auch wohlschmeckende Abwechslung und ist auch der Fischerin angenehm.

Kleiner Anzeiger.

1 Wort 3, Felddruck 6 Heller, Minimaltaxe 30 Heller.

- Verkaufskautonen**, stets disponibel. Auskunft in der Weinfellerei Via Defenghi Nr. 14, Konrad Karl Egner, Pola. 6
- Gelegenheitskauf in Pola**. Kleine Realität, gute Lage, sehr billig und zu günstigen Bedingungen abzugeben. Anfragen schriftlich zu richten an die Weinfellerei Konrad Karl Egner, Via Defenghi 14. 7
- In vermieten** 5 Zimmern, Kabinett, Küche, Wasser und Gas im Hause, Via Jaro 11. 85
- Arbeiterwohnungen** prompt oder pro 15. Jänner 1907 zu beziehen. Anzusagen Via Defenghi Nr. 14, Weinfellerei Konrad Karl Egner. 38
- „Veioni“-Uhren**, derzeit beste Strapazieruhren, feinlaufend, guter Aufzug, aus gehärtetem Material erzeugt, genau gehend, direkt aus der Schweiz, bei Ludwig Malitzky, Pola, Via Sergia 65. 39
- Großes Gebäude** samt Zubehör, mit Grund und Stallung, am Meeresstrande bei Fort Bourignon gelegen, als Wohnung, Gastwirtschaft zu vermieten. Sehr gesunde Lage, schöne Aussicht, frei zu beziehen. Anfragen schriftlich oder mündlich an die Weinfellerei Konrad Karl Egner, Via Defenghi Nr. 14. 89
- Gelegenheitskauf**. Villa in Barcola-Triest sehr preiswürdig zu verkaufen. Auskunft Via Defenghi Nr. 14, Weinfellerei Konrad Karl Egner. 58
- Gesucht: Mädchen** für alles. Arsenalstraße 5, 1. Stod. 145
- Suche elegant möbliertes Zimmer** mit anstößendem Kabinett (unmöbliert). Anträge an die Administration. 143
- Personalkredit für Beamte**, Offiziere, Lehrer etc. Die selbstständigen Spar- und Vorschußkassentoren des Beamtenvereines erteilen zu den mäßigsten Bedingungen auch gegen langfristige Rückzahlungen Personalarbeiten. Agenten sind ausgeschlossen. Die Adressen der Kassentoren werden kostenlos mitgeteilt von der Zentralleitung des Beamten-Vereines, Wien, Wipplingerstraße 25. 68
- Gelegenheitskauf in Pola**, Via Dignano 36, Haus mit Garten, gegenwärtig „Kostilina Bogobac“, sehr billig zu verkaufen. Auskunft im Restaurant „Imperial“ (Bogobac). 156
- Möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang ist sofort zu vermieten. Via Promontore Nr. 4, 2. Stod, rechts. 154
- Eine Wohnung**, 3 Zimmer, Kabinett, Küche, Bad, wird per 1. Februar zu mieten gesucht, womöglich auch Dienstkammer dazu. Angebote brieflich unter Chiffre „Wohnung 150“ an die Administration. 150
- Ein nett möbliertes, kleines Kabinett** per sofort zu vermieten. Preis 12 Kronen per Monat. Adresse in der Administration. 148
- Lehrer gesucht!** für Privatunterricht aus höherer Mathematik und Trigonometrie. Näheres durch die Administration des Blattes. 149
- Hübscher, brünetter, junger Mann** sucht Bekanntschaft eines deutsch oder ungarisch sprechenden Mädchens. Ehe nicht ausgeschlossen. Zuschriften unter Chiffre „Glückliche Stunden“ an die Administration. 165
- Intelligenter, angeheilter, junger Mann** von seiner Geschäftsbranche sucht behufs Ehe die Bekanntschaft eines intelligenten, deutschsprechenden Mädchens im Alter von 19—25 Jahren, mit etwas Wittig. Diskretion Ehrenfrage. Anonymes Papierkorb! — Briefe unter „Lebensglück“ bis längstens 30. d. M. an die Administration. 166
- Ademisch gebildeter Mann**, hübsche Erscheinung mit feinem Exterieur, sucht diskrete Bekanntschaft mit nur älterer Dame. Briefe unter Chiffre „Strengste Diskretion“, postlagernd Pola, Policarpo, bis 31. d. M. erbeten. 163
- Ein ordentliches Mädchen** für Alles, das Kochen kann, und deutsch versteht, wird für dauernden Posten gesucht. Adresse in der Administration zu erfragen.
- Gepreßte Lehrerin** erteilt Klavier- und Zitherunterricht. Näheres in der Administration. 41
- Besseres Mädchen** sucht Stelle als Wirtschafterin. Gest. Anträge erbeten unter „M. B.“ an die Administration. 164
- Südmärk-Zündhölzer** sind zu haben bei Michael Sonnblücher, Riva del mercato Nr. 10, in der Tabaktrafik am Bahnhofe und in den Tabaktrafiken Via Rugio Nr. 32, Via Lissa 37 und Campo Marzio 10.
- Schöne, kleine Brillant-Chrgehänge** aus zweiter Hand um 50 Gulden zu verkaufen bei R. Jorgo, Via Sergia 21. 75

Der Fischerin? Nun ja, der Fischerin. Warum denn nicht? Sie kann doch auch einen guten Entenbraten gerne essen wollen und sie ist ihn auch wirklich gern. Aber, — es ist was eigenes daran, wie sie die Bißen in der Hand hält! So eigentümlich, so... so hübsch, so nett, so... zart; ja zart. Und wie sie mit den kleinen, spitzen, blendend weißen Zähnen hineinbeißt... Sandor erblickt; ihm ist, als hätte das schmale junge Weib die scharfen weißen Zähne ihm in das Fleisch getragen... Ein Schauer rieselt ihm über den Rücken. Er schließt die Augen. Aber das hilft nicht. Er sieht sie doch. Auch mit geschlossenen Augen sieht er die jugendlich kräftigen und doch so weichen, in harmonischen Wellenlinien verlaufenden Formen. Die eigentümliche Grazie jeder ihrer Bewegungen, der Zauber, der ihrem ganzen Wesen zu entstrahlen scheint, der Reiz des ewig weiblichen nimmt ihn gefangen, schlägt ihn immer mehr im Bann.

Am nächsten Sonnabend bringt Sandor zwei prachtvolle Wildgänse heim. Aber ohne Federn. Er hat die Vögel noch im Boote gerupft, um der Fischerin die Arbeit zu ersparen. Dafür trifft ihn ein dankbarer Blick aus den dunklen Augen, der ihn bis ins Herz hinein erbeben läßt.

Beunruhigt sucht er später sein Lager auf. Aber der Schlaf flieht ihn. Er wälzt sich hin und her. Seine Unruhe wächst. Ein ängstiges Etwas, ein beklemmendes Gefühl bemächtigt sich seiner. Ein Schüttelfrost durchzittert seinen ganzen Körper und wie von unsichtbarer Hand geleitet schleicht er aus seiner Kammer, zum Hinterstübchen hin.

Schon legt er die Hand an die Klinke, da — kläfft der Hund.

Der Dursche fährt zusammen. Er kommt zur Besinnung. Er fühlt sich wie ein ertappter Dieb, der soeben im Begriff war, eine Schleichthat zu begehen. Der ganze Jammer, das ganze Elend seines verfehlten Lebens, all die Bitternis der vergangenen Jahre steigt in seiner Seele auf und nun schwindet auch die letzte Hoffnung, der letzte Halt: der Glaube an sich selbst.

Ein tiefer Seufzer entringt sich seiner gequälten Brust. Dann lehrt er um und geht langsam, gesenkten Hauptes über den Hof, zum Tore hinaus.

Leise schaukelt der leichte Morgenwind das leere Fischerboot an dem algenbewachsenen Nigensee...

Zwicker und Brillen jeder Art, genau nach ärztlichen Reagenzien, zu haben bei R. Jorgo, Optiker und Uhrmacher, Via Sergia Nr. 21. Reparaturen billigst. 77

Zarotti & Co., Pola, Via Cenide 7, Kunstatelier für Holzschnitzerei und Bergolberei, Großes Lager aller Sorten Rahmen, Spezialität in Exzeptionsrahmen. Del- und Chromgemälden religiösen und weltlichen Charakters, Öpern- und historischen Gemälden von den berühmtesten Malern, Bildern und Spiegel aller Art. Fabrikspreise. 19

Stallung in der Stadt für ein Militärpferd prompt zu beziehen. Anzusagen in der Weinfellerei Konrad Karl Egner, Via Defenghi Nr. 14. 159

Eine Bedienerin wird gesucht. Anzusagen Villa Toscana, 1. St., Monte Jaro. 158

Verschiedene Zeitschriften im Subabonnement zu vergeben. Adresse in der Administration. 96

Sieben erschienen:
Rang- u. Einteilungsliste der k. u. k. Kriegsmarine. Richtiggestellt bis 6. Jänner 1907. Preis 2 K.

Ein neuer Roman von Hebe von Trapp:
„In Schatten und Licht“. K 5:40

Für die Amerika- und China-Reise!!
Vadebeker, Amerika, Land und Leute in Amerika K 14:40.
Meyer's Sprachführer: Englisch K 3.—
Reisehandbuch für Ostasien K 3:20.

Amerikanisch | Polylott Runke's Sprachhefte à 60 Heller.
Chinesisch | Vangenscheidt's Sachwörterbuch K 3:60.

Für die Auslandsreise!!
„Das Mittelmeer und seine Küstenstädte“ K 7:20.

Zu haben in der Schrinnerschen Buchhandlung (C. Mahler), Pola.

Das allein echte Seb. Kneipp's
Brennessel-Haarwasser



ist in der ganzen Welt als das beste Original-Brennessel-Haarwasser bekannt. Infolge der unübertroffenen stärkeenden Wirkung auf die Kopfhaut verhindert es den Haarausfall, die Schuppenbildung und das Spalten des Haares und erzeugt üppigen und lockeren Haarwuchs. Nur echt mit dem Bilde Kneipp's in Flaschen zu 1 K. 1 K 80 h, 2, 3 und 4 K.
Für die Pflege der Haut unentbehrlich sind die berühmten Pfarrer Kneipp's Heil- und Toilette-Seifen in Stücken zu 56 h.
Diese sind zu haben bei
Herrn A. Zuliani, Drogerie in Pola.
94 W 351

Gesetzlich geschützt.
Jede Nachahmung strafbar!
Allein echt ist nur
Thierry's Balsam



mit der grünen Nonnenschutzmarke. 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder eine große Spezialflasche mit Patentverschluß 5 Kronen.
Thierrys Centifoliensalbe
gegen alle noch so alten Wunden. Entzündungen, Verletzungen etc. 2 Tiegel K 3:60.
Versendung nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung.
Diese beiden Hausmittel sind als die besten allbekannt und altberühmt.
Bestellungen adressiere man an: 102
Apotheker A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.
Depots in den meisten größeren Apotheken. Broschüren mit Tausenden Original-Dankschreiben gratis und franko.

Schüpe
Deine Frau!
Das für jede Familie wichtigste Buch über zu viel Kinderlegen sendet dir jetzt gegen 90 Heller 2 st.-ung. Briefmarken, Frau
H. Raupa, Berlin S. W.
292, Lindenstraße 47

Bestes Instrument für Offiziere, Jäger und Touristen!
Original-Fabrikpreise
der Zeiss-Doppel-Feldstecher mit erhöhter Plastik des Bildes.
Lineare Vergrößerung: 4-fach „Feldstecher“ Mark 110, 6-fach Mk. 130, 8-fach Mk. 130; 12-fach Mk. 185, — Jagdlas 5-fach Mk. 175.—
Zu jedem Feldstecher wird ein steifer Rindslederhalter mit Schulterringen kostenlos beigegeben. 26
Direkter Vertreter für POLA nur:
R. JORGO
Uhrm., Optiker u. Goldarb., Via Sergia 21.
Größtes Lager in allen optischen Waren. Auch auf Reparaturen. — Annahme von Reparaturen. — Preislisten gratis und franko. — Händler Rabatt. Reelle und Garantie.

Oesterr. Creditanstalt für Handel u. Gewerbe
K. k. priv.
Aktienkapital und Reserven K 183,000,000
FILIALE POLA, FORO.

befaßt sich mit Bank- und Wechseloperationen aller Art zu den günstigsten Bedingungen; führt Kontokorrente in Kronen und in fremder Währung, eröffnet Bancogiro-Konten in Kronen und räumt den Kontoinhabern das Recht ein, auch über sein ganzes Guthaben mittelst Check à vista zu disponieren; gewährt Kredite in Kontokorrent zu festzusetzenden Bedingungen, erteilt Vorshüsse auf in- und ausländische Effekten, auf Waren und Preziosen; überläßt Anweisungen auf alle Plätze des In- und Auslandes, übernimmt das Inkasso von Wechseln auf sämtlichen Plätzen, den Einzug von Kupons, verlorsten Effekten etc.; stellt Kreditbriefe aus für alle Plätze des In- und Auslandes; beschaffigt sich mit der Beschaffung und Deponierung von Heiratskautonen, Dienstkautonen sowie Vadien zu Offertbeteiligungen; übernimmt in Verwahrung Wertpapiere, besorgt deren Verwaltung und Revision bei Verlosung, und verwahrt auch Münzen und Preziosen; übernimmt Einlagen in Kronen und in Napoleons d'or zu festzusetzenden Zinsfuß; eskomptiert im In- und Auslande zahlbare Wechsel zum jeweiligen Zinsfuß; kauft und verkauft in- und ausländische Staatsrenten, Wertpapiere aller Art, ausländische Devisen, Münzen etc.; emittiert Sparbühel; vermielet Lose gegen Ziehungsverluste; vermielet Kassetten in eigener gegen jeden Einbruch und Feuer sicherer großen Kasse. 21

Natürlicher
Klösterle Sauerbrunn
reichste Natron
Lithion-Quelle.
Grösste Heilerfolge bei Rheumatismus-Gicht-Harn-Nieren-Zucker- und Blasenleiden &
• Bevorzugtes wohlschmeckendes Tafelwasser •
Überall zu haben • Brunnen-Unternehmung Klösterle bei Karlsbad •
Vertreter für POLA: P. V. Maraspin.

Für Rosenfreunde! Empfehle reichste Auswahl niederstämmiger
ROSEN, beste Sorten
namentlich Thea und Remontant. 10 Stück K 3:66, 100 Stück K 30.—.
Auch Obstbäume aller Sorten.
Domenico Demarin
Rosengärtner, Via Orseolo, Pola.

Schiffdrucksorten
empfehlit
Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.
Achtung!
Ich liefere meine einzig patentierten Spandtücher aus Krmpotic mit eingewebten Namen per Duzend fl. 4:50. Bordüre rot, blau und weiß; mit Franzen um 20 Kreuzer teurer, liegt geeignet für B. L. Kergel, Epitauer, Hotels und divers. Anfallten u. Private. Winddefabnahme nur 1 Quß. per Nachnahme.
Ida Sušicky, Weberei, Nachod (Böhmen). 20

Berlangtet in allen Lokalen das Polaer Tagblatt!

Kongreß-Stoffe
zu Vorhängen, 110 cm breit, glatte und durchbrochene Muster von 70 h für 1 m aufwärts. 162
FABRIKSNIEDERLAGE:
JOSEF ZIMMLER, Aussig XIII (Böhmen).
Auf Wunsch sende ich Muster kostenfrei gegen ebensolche Rücksendung. — Versand gegen Nachnahme.

Verlangt in allen Gast- und Kaffeehäusern das Polaer Tagblatt!

Dörläuchting.

Von Fritz Reuter.

Hochdeutsch von Dr. H. Konrad.

85

(Nachdruck verboten.)

„Und da muß ich nun in meiner Dummheit aus dem schönen Neustrelitz herauslaufen, wo tagtäglich so viele Tausende von Menschen ihren Mittagstisch gedeckt haben, und muß hier auf der Landstraße Hunger und Durst leiden, und das bloß wegen der beiden Hundsfötter, die jetzt ja wohl schön bei ihrem Wein sitzen und ihren Spaß über mich treiben. Hol der Teufel die ganze Geschichte! Aber,“ setzte er gleich hinzu, „Gott sei Dank! Da liegt der rote Krug.“

Und als er sich nun unter Beihilfe der Krügerfrau mit seinem Magen wieder verständigt und auf einen guten Fuß gesetzt, und als der rote Krüger das letzte Knurren des gnädigen Herrn mit ein Paar Gläsern Rotwein zum Schweigen gebracht hatte, und der Herr Konrektor jetzt mit viel langsameren, aber auch behaglicheren Schritten als vorher in den schönen Maitag hineinging, da war ihm doch ganz anders zumute, und er sah mit Wohlgefallen über die grünen Felder und schnüffelte nach Wohlgeruch im Holz herum und sagte zu sich:

„Es ist doch schön in der Welt, und der Mensch soll Gott für alles danken; eigentlich ist es eine wahre Sünde, überhaupt verdrießlich zu sein. Ich ja! Warum sollte sich einer nicht mal ärgern dürfen, wenn die Jungen in der Schule dumme Streiche machen, oder so ein paar Hundsfötter alte Leute zum besten halten, oder Dürten einem ein Paar Hosen

in die Kirche schießt — aber das darf nur nicht anhalten und einen aus der Richte und auf falschen Weg bringen. Worüber habe ich wohl zu klagen? Ich bin gesund, habe meine volle Arbeit und kann sie auch gut tragen; gegen Langeweile ist gut geforgt, satt bin ich auch noch immer geworden, und auf Wohlleben steht mein Sinn nicht — na, wenn's einer besser haben kann, so ist das auch keine Sünde — aber die Zunge ist nur ein kurzes Ende, wo es gut schmeckt, sagt Sattler Fawe, und der Mann hat recht, nachher ist es ganz einerlei; aber das Alter! Das muß kommen und wird kommen; und dann so ganz allein! Ich, so lange Dürten noch bei mir ist, so lange geht es; wenn sie nun aber . . . nein! Heiraten tut sie nicht, das hat sie selber zu oft gesagt, und wer sollte denn auch wohl Dürten Holz heiraten? Aber sie kann mir aus dem Dienst gehen; vorgestern war sie auch schon weg. Ja, wenn ich nun so mit ihr einen Kontrakt machte, daß sie sich auf meine und auf ihre Lebenszeit bei mir hände? Ein paar Taler Lohn könnte ich ihr schon geben; aber das würde auch wieder mal eine sonderbare Art von Kontrakt geben; was würden wohl die Leute dazu sagen? Ich, was gehen mich die Leute an? Wenn ich allein stehe und sich keiner um mich schert, brauch ich mich auch um keinen zu scheren. Aber — hm! hm!“ sagte er und fiel in einen schnelleren Schritt, wie wenn er seinen Gedanken aus dem Wege gehen wollte; „Konrektor Aepinus, Kantor Aepinus, du bist wieder aus der Richte, bist wieder auf einen unrechten Weg. Was? Du hältst es für unrecht, daß Dörläuchting seinen Läufer nicht aus den Dienst gehen lassen will, und du willst eine weiße, christliche Neubrandenburger Bürgerstochter behandeln, als wäre sie eine schwarze

heidnische Sklavin? Sie soll sich auf Lebenszeit an dich verkaufen, sie soll dir dienen mit Liebe und Freundlichkeit, sie soll dich pflegen in alten Tagen, soll deine Launen tragen, und dafür willst du ihr Geld geben? Einer weißen, christlichen Bürgertochter aus Neubrandenburg? Und wie christlich ist sie! Sie hat ein frommes Gemüt und einen tugendhaften Sinn. Und wie weiß ist sie! So weiß und rot! Wie wurde sie rot übergossen, als sie vorgestern mittag zur Tür hinaus wollte und ich sie in die Arme nahm und — Gott bewahre uns! Muß ich mich denn heute mit all meinen Dummheiten plagen? Ich, was!“ rief er und riß den Mantel von der Schulter und warf ihn auf den Grabenrand und setzte sich daneben, „zum Schluß muß die Sache kommen! — aber mit Bedacht und Besinnung,“ setzte er ruhiger hinzu.

Und so saß er am Grabenrand und sah nach Neubrandenburg hinüber, das in der Abendsonne schon vor ihm lag, und sann und sann.

„Na, ich bin doch aber kein Schulkind mehr,“ rief er und wollte aufstehen; „ich kann doch tun und lassen, was ich will.“

Und er blieb sitzen und sagte: „Ja, aber weil ich kein Schulkind bin, muß ich die Sache erst nach allen Seiten hin überlegen.“

Und er überlegte, und wenn er zu Ende gekommen war, fing er beim Anfang wieder an.

(Fortsetzung folgt.)

Unverschlossene Zeitungsreklamationen sind portofrei.

ICH ANNA CSILLAG

mit meinem 175 Zentimeter langen Riesen-Loreley-Haar, habe solches infolge 14 monatlichen Gebrauches meiner selbsterfundnen Pomade erhalten. Dieselbe ist als das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt worden, sie befördert bei Herren einen vollen, kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem Kopf- als auch Barthaar natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter. Kein anderes Mittel besitzt so viel Haarnährstoff als die Csillag-Pomade, welche sich mit allem Recht einen Weltruf erworben hat, indem die Damen und Herren schon nach Benützung des ersten Tiegels Pomade den besten Erfolg erzielen, da das Haarausfallen schon nach einigen Tagen gänzlich aufhört und neuer Haarwuchs zum Vorschein kommt. Diesen Erfolg beweisen die vielen tausend aus aller Welt einlaufenden Anerkennungs schreiben, denn nur die Wahrheit krönt den Erfolg.



Preis eines Tiegels 1 fl., 2 fl., 3 fl. und 5 fl.

Postversand täglich bei Voreinsendung des Betrages oder mittelst Postnachnahme nach der ganzen Welt aus der Fabrik, wohin alle Aufträge zu richten sind.

Anna Csillag, Wien, I., Graben Nr. 14.

Hauptdepot in Pola bei A. Antonelli, Drogerie.

65

Aviso!

Die gefertigte Firma beehrt sich dem P. T. Publikum zur gefl. Kenntnis zu bringen, daß bei der Firma

Luigi Dejak

Bier- und Weingroßhandlung in Pola

sich unsere Produkte, und zwar:

Opollowein-Lissa, Roth- und Weißwein

in Original-Fässern

sowie auch unsere **Konservenfische** zu mäßigen Preisen am Lager befinden.

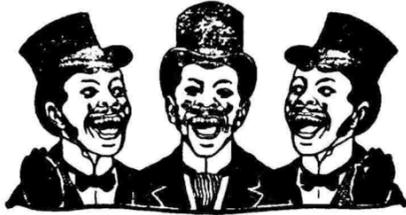
Preiskurant und Muster sind bei der Firma gratis erhältlich.

Hochachtungsvoll

Brüder Mardessich

grösste Steuerträger der Insel Lissa.

100



Achtung!

Konkurrenzlos billige Preise!

Reichste Auswahl!

Englische, karierte Sakkoanzüge, Raglans, „Renommée“, feine Ulster und Ueberzieher (kariert, einfarbig, doublé u. gefüttert). — Höchst aparte Fantasiegilets und Schlafrocke, Wetterkrägen, Jagd- und Touristen-Anzüge mit Stehbrust, Knaben- und Kinder-Anzüge in allen Größen von

schneidiger Form und exakter Ausführung.

Alleinverkauf von wasserdichten Regenmänteln, Patent „Waterproof“ für Militär und Zivil und Incerata-Anzügen und Mänteln.

Gestützt auf langjährige Fachkenntnisse, die sowohl hinsichtlich der Auswahl des Stoffmaterials als auch hinsichtlich der Solidität und der tadellosen schiken, sowie eleganten Ausführung der Kleider eine vorzügliche Garantie bieten, ist der ergebnis Gefertigte in der angenehmen Lage, infolge des Masseneinkaufes seine Waren um

20 Prozent

billiger als die Konkurrenz liefern zu können. — Für tadellose Arbeit und geschmackvolle Form der Kleider garantiert die bestrenommierte Firma

Arnold Brassers Nachfolger Adolf Verschleisser POLA
Via Sergia 35-55

Lieferant der k. k. Staatsbeamten.

126

Mehrfach prämiierter Wein-Export

in Pola, Via Besenghi 14

im eigenen Hause

Telephon Nr. 51

Konrad Karl Exner.

Istrianer Riesling, S. Giorgio Blutweine,

Opollo rot u. weiß, Lissa- u. Inselweine.

Erstes Wein-Versand-Geschäft

in vollkommenen sicher emballierten Fässern ab Weinkellerei in Pola. — Täglich prompte Lieferungen nach allen Richtungen.

ENRICO PREGEL * POLA

Reichhaltige Auswahl:

in Chinasilber-, Kaiserzinn-, Kupfer-, Bronze-, Majolika-, Leder- und Holz-Waren.

Grosses Lager:

Alpacca-Silberwaren der Berndorfer Metallwarenfabrik, Arthur Krupp, Berndorf, und A. Köhler & Cie, Wien.

Zu Original-Fabrikspreisen.